

auch, dass gerade bei den beiden zuletzt genannten Formen der Solidarität keine Erwartung einer Gegenleistung besteht. Insgesamt zeigt sich demnach, dass es bei einigen Formen der Solidarität Ausprägungen gibt, in denen Reziprozitätserwartungen zum Tragen kommen können, aber nicht bei allen. Somit ist eine Betrachtung der Reziprozität für eine vertiefende Erläuterung einzelner Solidaritätsformen zwar hilfreich, kann die einzelnen Begriffe jedoch nicht ersetzen.

Somit wurde nun, wie oben angekündigt, zu den Aspekten *Individualismus vs. Kollektivismus*, *Loyalität*, *In/Out-Group-Diskurs* und *Reziprozität* eine kurze Darstellung gegeben und untersucht, welcher Bezug jeweils zu den einzelnen Solidaritätsformen besteht. Festzuhalten ist davon für das Kapitel 4.3, dass sich für die Gegensatzpaare (*Individualismus vs. Kollektivismus* und *asymmetrisch vs. symmetrisch (Reziprozität)*) alle Ausprägungen in den unterschiedlichen Solidaritätsformen finden lassen. Das aus der Loyalität entstehende Risiko nationalistischen Tendenzen wird in Kapitel 4.3 unter dem Aspekt *Grenzen der Solidarität* noch einmal aufgegriffen werden.

## 4.1 Zusammenfassung der Differenzierungskriterien

In diesem Unterkapitel erfolgt nun die Zusammenfassung der bisherigen Arbeitsergebnisse aus dem vorherigen Kapitel. Entlang der folgenden Differenzierungskriterien wurden die Verwendungsformen der Solidarität beschrieben:

- Das Subjekt der betreffenden Solidarität: Welche Entität ist das solidarisch Handelnde und wer ist die Bezugsentität?
- Anlass: Welche Motivationen und Gründe bestehen für solidarisches Handeln?
- Hintergrundinformationen über Situationen für solidarisches Handeln: Besteht ein passives oder aktive Wissen über andere Akteur:innen, die konkrete Situation und geteilte Vorstellungen?
- Freiwilligkeit oder Zwang zur Solidarität?: Wird die Solidarität freiwillig erbracht oder besteht ein Zwang zur Solidarität?
- Normativer Anspruch: Hat das Solidaritätskonzept einen normativen Anspruch?
- Bezug zur Gerechtigkeit: Welchen Stellenwert haben Solidarität und Gerechtigkeit zueinander?
- Räumliche Dimension: In welcher räumlichen Dimension besteht die Solidarität? Auf welcher räumlichen Ebene sind die Akteur:innen der Solidarität angesiedelt?
- Grenzen der Solidarität: Wodurch kann die (Wirksamkeit der) Solidarität eingeschränkt oder verhindert werden?

- Transformationspotenzial: Zielt die Solidarität darauf ab, einen wünschenswerten Zustand zu erreichen oder einen bestehenden zu bewahren?

Die folgenden Grafiken sollen die dargestellten Solidaritätsformen schlagwortartig zusammenfassen. Dabei werden die Ergebnisse der im dritten Kapitel ausgearbeiteten Differenzierungskriterien stark vereinfacht dargestellt. Die Differenzierungskriterien lassen sich entlang der Verwendungformen wie folgt zusammenfassen:

Abbildung 1: sozialintegrative Solidarität

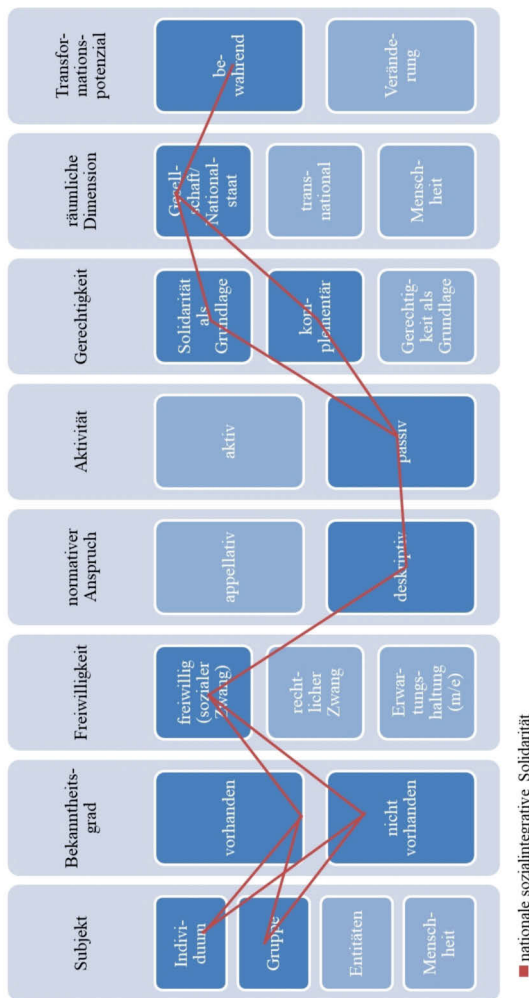


Abbildung 2: instrumentelle Solidarität

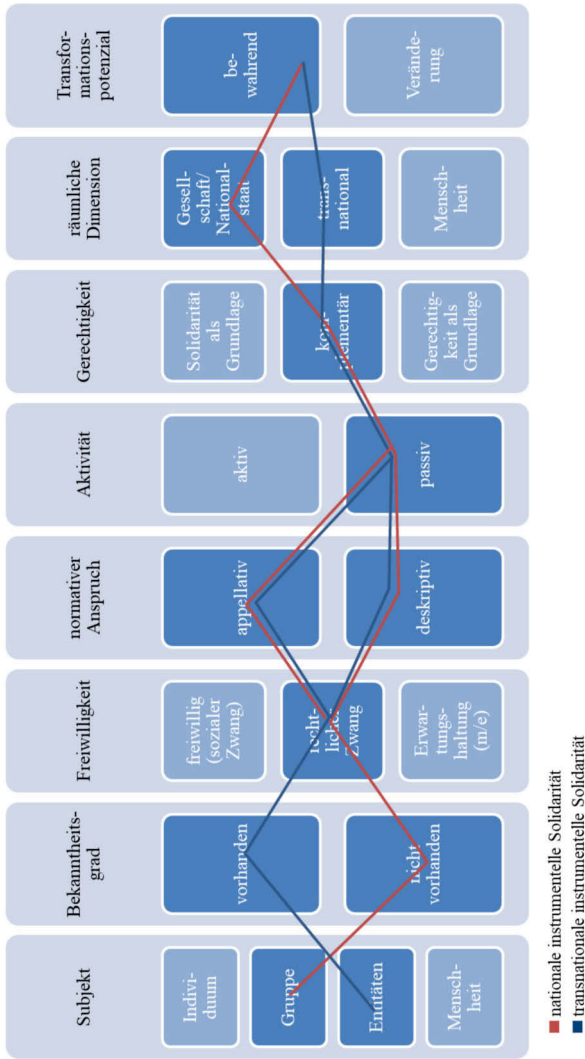


Abbildung 3: politische Solidarität

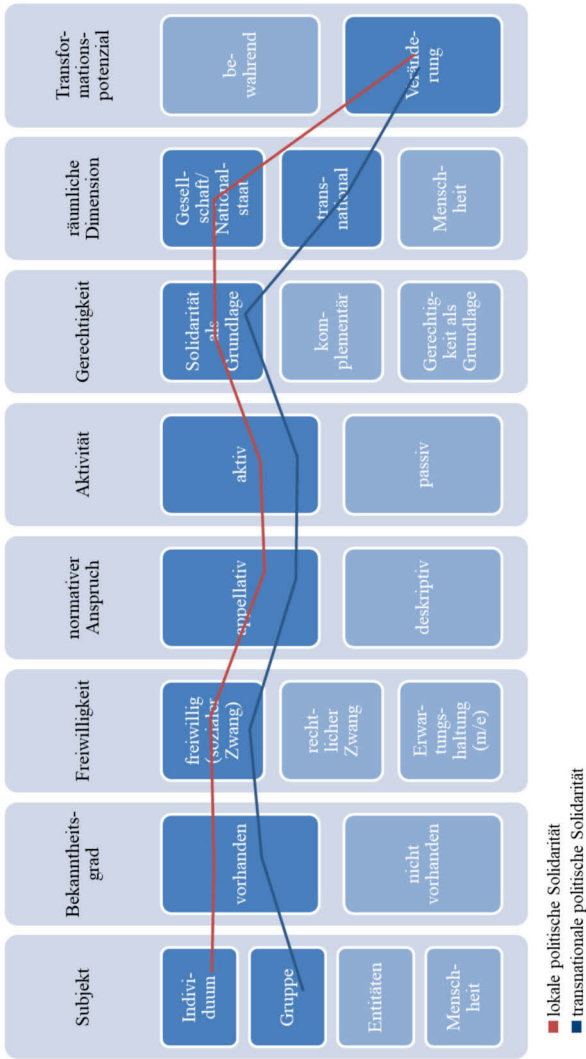
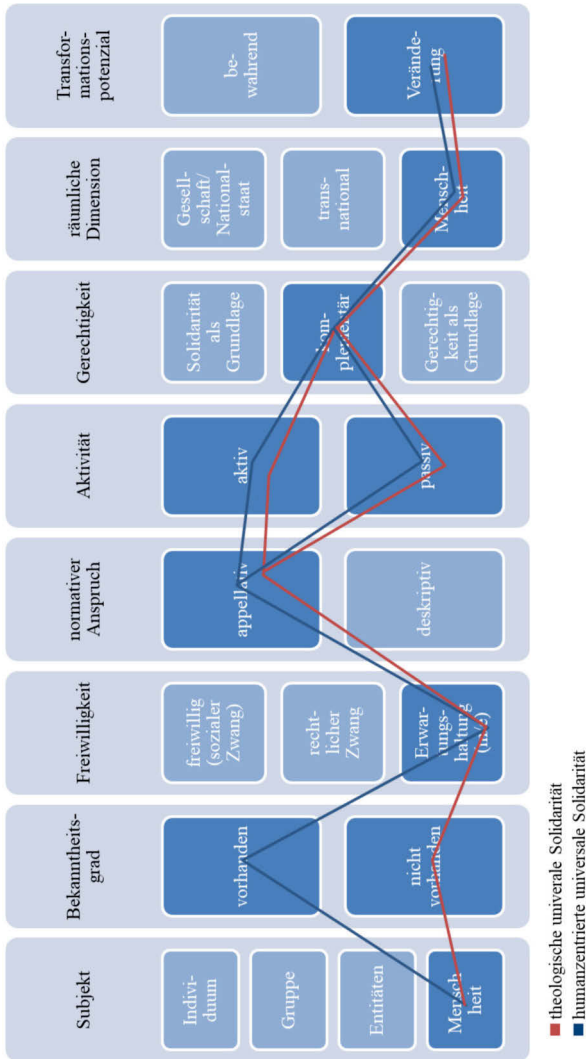


Abbildung 4: universale Solidarität



## 4.2 Ein Prototyp der Solidarität

Im Folgenden sollen die in 4.1 zusammengefassten Ergebnisse genutzt werden, um einen Vorschlag für einen Prototyp der Solidarität zu entwickeln. Zu einem Prototyp fasse ich mit Bezug auf Hartmann grundlegende Überschneidungen in den einzelnen Verwendungsformen der Solidarität zusammen. Dabei steht nicht im Fo-